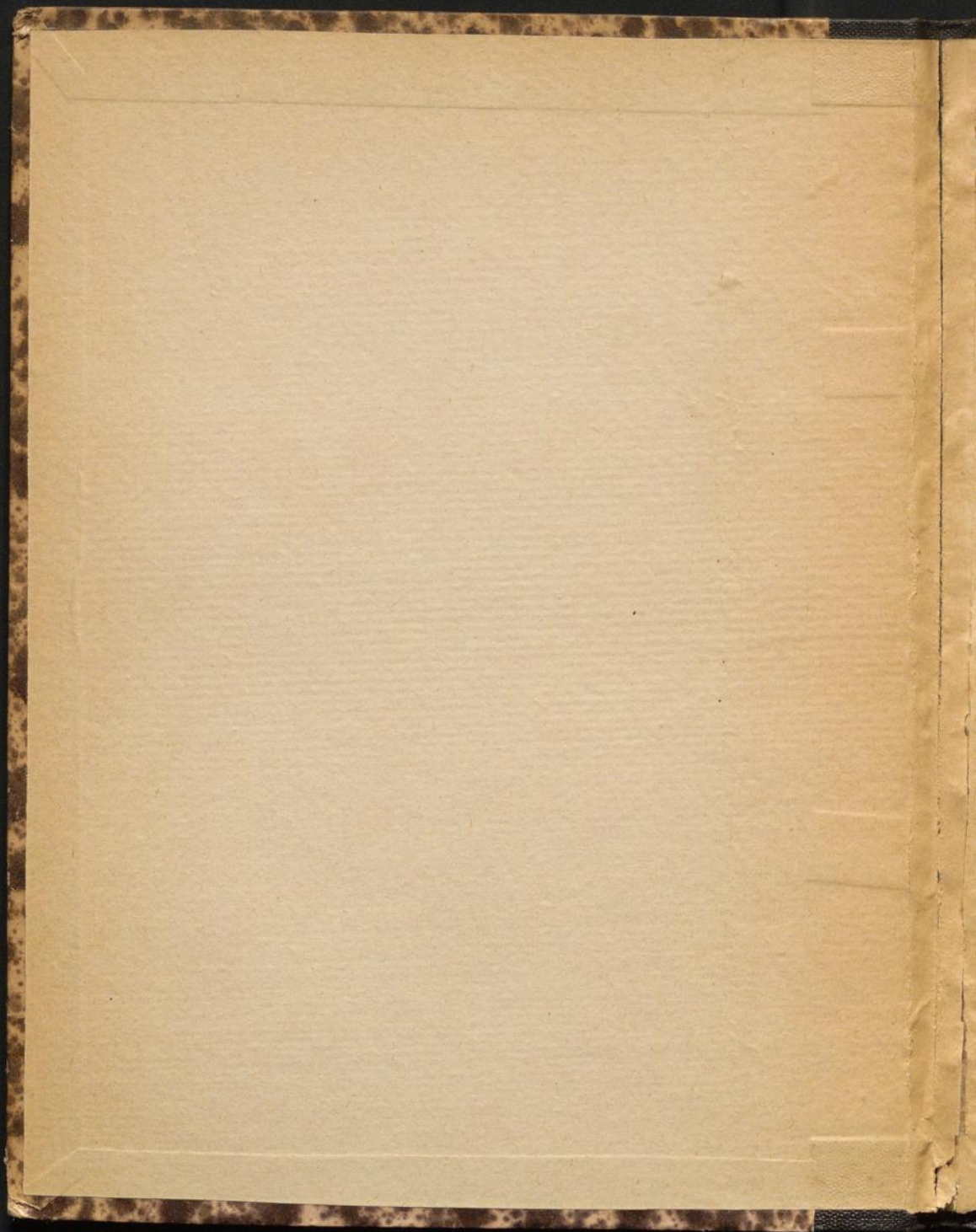


Wiener Stadt-Bibliothek.

23043 A



30194
A23043
repetita gloriosa transformatio

atque

Dolorosa Christi IESU passio.

Das ist:

Widerholte gloriwürdige Gestalt-Ver-
wandlung auff dem Berg Thabor /

Und

Schmerzhafftes Seyden Christi IESU des
Erlösers auff dem Berg Calvaria.

Welche bey dem Grabe

CHRISTI,

In der Kirchen

Deren Wohl-Ehrwürdigen PP. Capucinern auff
dem Neuen-Marckt / am heiligen Charfreitag / Frühe umb
7. Uhr / vor und nach der Passion-Predig gesungener
vorgestellet worden.

A N N O

NOXIÆ CVLPÆ ADAMI abLATÆ.

Und vorhin in die Music gesetzt:

Von Weyland Herrn Ferdinand Tobias Richter / der Kö-
niglichen Kaiserlichen Majestät gewesten Cammer- und Hoff-
Organisten seeliger.

Wienn in Oesterreich /

Gedruckt bey Wolfgang Schwendimann / Universitäts-Buchdrucker.



Vorstellende.

Maria Mutter Christi.

Geist des Moyses.

Geist des Eliae.

Petrus.

Jacobus

Johannes.

} Jünger Christi.



An

An Den Leser.

Verwarte keine Red- Zierlichkeiten / da dir vorge-
tragen wird die gloriwürdige Gestalt- Verwand-
lung Christi des Herrn auff dem Berg Thabor
in Gegenwart seiner drehen Jüngern / allwo sein
Angeſicht glantzte wie die Sonne / auch ſeine Kleider weiß
waren wie der Schnee: und entgegen die ſchmerzliche Ver-
änderung an dem ſchmählichſten Kreuz auff dem Berg Cal-
vari / allwo ſich ſein Göttliches Geſicht in eine faſt unmensch-
liche Geſtalt / und die groſſen zwey Welt- Liechter in die
äuſſerſte Finſternuß verkehrer haben; Derohalben glaube
nicht / daß / umb dich zu ergößen / mehrer gethan wird /
als dich deiner Erlöſung zu erinnern / ſuche keine Süßigkeit
der Feder / indeme in einem Schwamm an ein Rohr ange-
bundener denen Lippen des gekreuzigten Heylands Eßig /
und Gall dargereicht worden / darumben laſſe dir auch die
Bitterkeit diſer geringen Verſen nicht mißfallen / ſondern
bewerbe dich ſelbſt umb die Bitterkeit der Thränen / und
beweine bitterlich den Todt des Sohn Gottes / der für
dich am Kreuz verſchieden: Diſemnach verhoffe deine
Bemitleydigung in Durchleſung diſer Geſtalt- Ver-
änderung; Damit du ſieheſt / und macheſt /
das / nach dem Fürbild / was dir auff dem
Berg iſt angezeiget worden.



Erste Sing-Borstellung.

Wüetter Christi. **W**er alle Schmerz und Plagen
(a) Ware meine Herzens-Peyn.

Was unmöglich zu ertragen
Wurde möglich mir allein!

Es bedrangten grössre Quallen
Grössre Wehmuth nie das Herz!
Keine Seel auch wird jemahlen
Wie ich / leyden solchen Schmerz!

Ihr außermöhlte Jünger meines Göttlichen Sohns / habt ihr ihn
ob dem Berg Calvari gesehen / und recht betrachtet: Ach wie ver-
wandlet ist seine Gestalt! es wird an ihm von der Scheitel bis auff die
Fuß-Sohlen

(b) Nichts mehrer gefunden
Als schmerzliche Wunden.

(c) O Aug mit sambt dem Sinne
Du bist ja voller Sehnen
Weil du ansehen müssen
So bitterlichen Todt.

(d) In Zäher-Fluß zerrinne
Es ist nicht gnug / die Thränen
Nur Troffen-weiß vergiessen
In dieser schwären Noth.

Petrus

(a) Ruth. c. 1. v. 20. (b) Hsaiz. c. 1. v. 6. (c) Jerem. c. 9. v. 1. (d) Jerem. c. 2.

Petrus.

Vormahls hab ich ihn gesehen Gestalt verwand-
len auff dem Berg Thabor / aber auff weit andere
Weiß / als allhier auff dem Berg Calvari.

Dorten war er voller Scheine
Hier ist er mit Blut umbgeben
Dort verhofft ich ewigs Leben
Hier ich den Verlust beweine.

Jacobus.

- (a)
- (b)
- (c)
- (d)

Allzeit ist auff euch O Berge! dem Heyland was
zugestanden; auff einem hat er sich verkläret / auff
dem andern wurde er versucht: auff einem fiel er in
die Ohnmacht / und schwitzte blutigen Schweiß;
und ob dem anderen sturbe er ganz Labloß an dem
Creuz.

- (e) An ein grossen Creuz sah ich
JESUM martern / und beschwären
Seine Seithen auch durchstechen /
Der auff einem Berge dich
Welt! erlöste / den wirft hören
(f) Dir im Thal das Urtheil sprechen.

Johannes.

- (g)
- (h)

Aber was ein grosser Unterscheid ist zwischen des
Hern Gestalt-Verwandlung / die ich wahrgenom-
men auff dem Berg Thabor / und der jenigen / die ich
gesehen / auff dem Berg Calvari / dorten führete er
im Angesicht den Glanz der Sonnen / hier aber nichts
als Abscheu und Entsetzlichkeiten: dorten war er mit
Schnee-weißen Kleydern umbgeben / hier entblößet/
und allein mit dem Purpur des Bluts bedeckt: dort
zwischen Moysse und Elia / hier zwischen zweyen Schä-
chern; dorten erschiene das Licht einer hellen Wol-
cken /

A 3

(a) Matth. 17. v. 2. (b) Matth. 4. v. 8. & 9. (c) Luc. 22. v. 39. & 44. (d) Luc.
43. v. 33. (e) Joann. 19. v. 34. (f) Joël. 3. v. 12. (g) Matt. 17. v. 2. & 3. (h) Matth.
27. v. 38.

den / hier einer unnatürlichen Finsterniß; dorten wurde er von uns dreyen Jüngern / hier von dreyerley Völkerschafften gesehen.

Dort mit Strahlen beschönet /
Hier mit Dörnern bekronet.

(a) Da er gefangen war
Mit Ungestümm
Von der unmenschlichen Schaar /
Verließ ich ihm.

Petrus. Da Volcks Verführerey
Der Lugner: Stimm
(b) Ihn dorten meiste bey /
Verlaug ich ihm.

Jacobus. Ich thet auch nicht begehren
Daß vor mein Gott
In mich solten ruckfehren
All Peyn und Todt.

Johannes. So fern mir nicht zerbricht
Petrus. Hierob mein Herz;
Jacobus. So ist in Warheit nicht
Groß gung mein Schmerz.

Mutter Christi. Ihr findet mancherley Unterscheid zwischen dem Berg Thabor / und dem Berg Calvari: Ach mir! meinem Herzen bleibt ein Unterscheid allein-fest eingedrucket / dann dort hat er sich verkläret.

Auch schönere Gestalt erworben
Und hier ist er am Creutz gestorben.

Was

Was schwarze Peyn und Noth
Ansehen mein Sohn leyden /
Und sterben einen GOTT.

Was Schmerzen-reiches Weh
Zu sehen daß der Heyland
Am Creutz für euch vergeh.

Petrus.

Ich kan nicht auffhören der Ungleichheit nachzufin-
nen / mit welcher ob disen zweyen Bergen das Gött-
liche Angesicht deß Heylands verwandelt erschienen :
allhier betraugt / dort beleuchtet : allhier voller Mühes-
seligkeit und Schmerzen : alldort voller Majestät ;
allhier seynd die Todten erstanden / alldorten entge-
gen fielen wir drey Jünger zur Erden : alldort auff dem
Berg Thabor wurde er durch eine himmlische Stimm
für den geliebten Sohn deß ewigen GOTTes erkläret /
und hier auff den Berg Calvari von seinem himmlis-
chen Vatter verlassen.

(a)

(b)

(c)

Frische Luft / von diser Frist
Will ich dich nit athmen mehr /
Weil am Creutz entathmet ist
Der unsterblich GOTT und Herr.
Frische Luft / von diser Frist
Will ich dich nicht athmen mehr.

Chor.

Du Frucht-loses Tages-Liecht
Für uns stehst umbsonsten auff /
Uns ist alles Liecht vernicht /
Weil GOTT g'endt sein Lebens-Lauff.
Du Frucht-loses Tages-Liecht
Für uns stehst umbsonsten auff.

(a) Luc. 9. v. 35. (b) Matth. 27. v. 46. (c) Matth. 27. v. 50.

Änderte Sing-Vorstellung.

Geist des Moy: **N**icht genug ist / daß auß Erden
fis. (a) Dich Mensch hab gebildet Gott /
Geist des Elia. Er wolt auch für dich Mensch werden /
(b) Reinigt dich durch seinen Todt.

Johannes. Wer send ihr / die ich euch ungeschener höre / die
Gedächtnuß der Göttlichen Gnaden widerhollen?

Geist des Moy: Ich bin der Geist des Moyses.
fis.

Geist des Elia. Ich des Elia.

Johannes. Ach ja! Ich erinnere mich euer / dann ihr waret
damahls auch bey dem Erlöser / als er sich auff dem
Berg Thabor verklärte: ihr hättet aber sehen sollen /
wie er entgegen seine Gestalt auff dem Berg Calvari
verwandlet hat!

- (c) Dort sah man nichts als Herrlichkeit / Pracht /
Glory / Glanz und Ehr; und hier nur lauter Wun-
den / Creuz / Nägel / und scharffen Speer: dort hör-
te man von Himmel sein Ruhm / und Lob erthönen;
(d) hier von den Pharisæern verspotten / und verhönen.

Geist des Moy: Von dem Berg Thabor schreittet man nicht unfüg-
fis. lich zu dem Berg Calvari / dann als sich Gott der
Allmächtige ob dem Berg Thabor verklärte / haben
wir eben auch seines übermäßigen Leydens / und Ster-
bens auff dem Berg Calvari gedendet / dann wir
(e) redeten mit ihm von seinem Abscheid / welchen er sol-
te erfüllen zu Jerusalem.

(a) Zu vil wars Judenland /
Daß du mit Unverstand /
Und all zu grossen Grimm /
Ganz unverschamt und schlimm
JESUM ans Creuz thäst häßten /
Die Allmacht gar entkräftten.

Zu vil wars auch für dich /
Daß Christus gabe sich /
Wolt sovil Peyn außstehn /
S hätt leichter können gschehn /
Als daß er sich ließ quälen /
Und letztlich gar entseelen.

Geist des Elias. Ja es war zu vil / weilen einer jeden Sach der all-
mächtige GOTT sein Zihl und Maas gegeben hat / al-
lein seine so grosse Lieb und Treu umb die Menschen zu-
erlösen / hat weder Zihl noch Maas gehabt / sondern
(b) ware alles überflüssig; ja des Erlösers Todt war ein
übermässiger Begriff gröster Überflüssigkeiten: dann
für den Sterblichen / der Unsterbliche sterben / war ein
(c) Überfluß des Gehorsams: am schmäblichsten Creuze
sterben / war ein Überfluß der Demuth: der erlittene
(d) allzu grosse Durst in Ermanglung eines einzigen Tropf-
sen Wassers / war ein Überfluß der Armuth.

(e) Es war an seinem Leib / ein Überfluß der Schmer-
zen /
(f) Ein Überfluß der Lieb / in seinem zarten Herzen.

Zihl und Maas gegeben seye /
Nichts ist / was die Maas vermeydet /
Nur des Schöpfers Lieb und Treue
Weder Maas noch Zihle leydet.

B

Nichts

(a) I Cor. c. 2. v. 8. (b) Roman. 15. v. 18. (c) ad Philipp. 2. v. 8. (d) Ecclesia-
stic. 11. v. 12. (e) Jerem. 8. v. 18. (f) Gen. 29 v. 20.

Nichts ist / was ihr gleicht auff Erden /
Sie ist nie beschränckt gewesen /
Auff nichts macht sie Menschen werden /
Thut sie von dem Fall erlösen.

Jacobus. Seinem Nächsten lieben / gleichwie sich selbst /
(a) und nicht mehr / diß gebiethet das Gesetz; aber sterben /
damit andere leben / dises heisset andere mehrer /
als sich selbst lieben / darumben / weil Christus vor
den Menschen gestorben / so sihet man / daß er durch
seine Lieb und Treu das eigene Gesetz überschritten ha-
be.

(b) So groß war des HERN Liebes: Hiß /
Daß sie ihm kein Mensch kan bilden ein /
Ja die Engeln selbst / sambt ihrer Wiß
Diß zu fassen / ganz unfähig seyn.

Geist des Moy: Erinnerest du dich Petre / daß du auff dem Berg
fis. Thabor verlangt habest drey Hütten zu machen / eine
(c) Christo / eine mir / und die dritte dem Elicæ.

Petrus. Ja ich entsinne mich dessen / dann alldort war es gut
(d) zu seyn / dessentwegen bedunckte mich dise drey Hüt-
ten zu machen; auch daß deren zur himmlischen See-
ligkeit genug wären / und an disen dreyen allein hätte
sich mein Verlangen begnüget: Entgegen ersihe ich
auff dem Berg Calvari / daß Gott in ganz anderer
Gestalt nur durch drey Nägel von dem ewigen Todt
die Welt errettet / und dardurch allen das ewige Pa-
radenß ertheilet hat.

Geist des Elicæ. Obwohlen dich damahls drey deren Hütten bez-
dunckten genug zu seyn zur himmlischen Seeligkeit /
so

(a) Joann. 15. v. 13. (b) I. Joann. 4. v. 9. (c) Luc. 9. v. 33. (d) Luc. 9. v. 33.

so ware doch der HErr damit nicht zufrieden / sondern
 der Göttliche Erlöser hat deren fünff eingesezet / durch
 seine heilige fünff Wunden; darumben O ihr Men-
 schen! seyet getröstet / GOTT Vatter gabe für euch
 seinen eingebornen Sohn / der mit ihme gleicher Wee-
 senheit und mit Ewig ist / weilen er euch also das
 Mehrere gegeben / thut er euch auch das Wenigere
 nicht versagen; dessentwegen habt ihr alle Ursach den
 (a) Himmel zu hoffen.

Chor.

Hoffet Beglückte an disem Creutz-Stamme /
 An dem Christus der Heyland verblich /
 (b) All euer Unheyl von einer Frucht kame /
 An dem Holz-Stamm es wider entwich /
 (c) Schauet das Creutz an / mit heisser Liebs-Flamme /
 Denckt wie weit dessen Krafft strecke sich.



